



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan/Kyoto/Kyoto University

2. Studienjahr Wintersemester 2017 Sommersemester 2018

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von ²⁰~~09~~. 09. 2017 bis 19. 09. 2018

3. Studienrichtung(en) Japanologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 12 Monate Stipendium Uni Wien gesamt €
weitere Stipendien € Bezugsquelle Heiwa Nakajima Foundation
Gesamtsumme Stipendien 7,200,000 Yen €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 4500 €
Lebenshaltungskosten gesamt 2740 € Reisekosten gesamt 1200 €
Studienkosten gesamt 6600 € (An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Visakosten €
Versicherungskosten gesamt 1000 €
Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 13880 €

(z. B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt
Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.**)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.
 NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Erfahrungsbericht über das einjährige Austauschprogramm in Japan

Matrikelnummer: 01200172

Gastuniversität: Kyoto University, Japan

Studienrichtung: Japanologie

Zeitraum des Aufenthaltes: 20.09.2017-19.09.2018

Ankunft und Orientierung; Wohnheimsituation; Verkehr:

Die Kyoto University liegt im Sakyo-ku im Nordosten Kyotos und ist in etwa 30-40 Minuten mit dem Bus von dem zentralen Bahnhof in Kyoto erreichbar. Da diese Busse jedoch häufig sehr überfüllt sind, empfehle ich zu Beginn ein Taxi vom Bahnhof zu nehmen, vor allem falls man mit mehr als einem Koffer anreist. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Kyoto sind im Vergleich zu Wien teuer, weshalb die meisten Studenten auf ein Fahrrad zurückgreifen (dafür gibt es auch mehrere Fahrradgeschäfte in der Umgebung der Universität, die neue Räder wie auch gebrauchte Räder zum Verkauf anbieten).

Für die internationalen Studenten stehen mehrere Wohnheime zu Verfügung, die im Vorfeld des Aufenthaltes innerhalb eines Losverfahrens vergeben werden. Ich bewohnte das Yoshida International House, das direkt am Campus der Universität lag. Andere Wohnheime liegen in relativer Nähe zur Universität; zwei Heime befinden sich jedoch in den mit dem Zug eine Stunde entfernten Uji (von den Studenten, die dieses Heim bewohnten, zogen viele zum Semesterwechsel aus und suchten eine Wohnung in der Nähe der Universität).

Das Yoshida International House zeichnet sich dadurch aus, dass es erst vor wenigen Jahren errichtet wurde und sich die Zimmer daher noch in tadellosem Zustand befinden. Die Miete beträgt etwa 340 Euro und ist damit um einiges höher als in den anderen Heimen, dafür gibt es eine eigene Kochstelle und ein eigenes Bad im Zimmer. Außerdem werden alle japanischen Sprachkurse in den unteren Stockwerken des Heims abgehalten. Die Hausleitung ist ebenfalls sehr freundlich und kommt den Heimbewohnern in vielen Dingen entgegen.

Die Orientierung und die ersten Wochen nach der Ankunft waren rückblickend gesehen die anstrengendsten für mich. Die Orientierung fand gleich am nächsten Tag nach der Ankunft statt und erstreckte sich über einen ganzen Tag, an dem alle wichtigen Informationen an uns Studierende weitergegeben wurden. Die meisten von uns empfanden das Procedere als erdrückend und chaotisch, zumal die Kurse bereits in der darauffolgenden Woche begannen und die zu erledigenden Dinge wie der Besuch beim Bezirksamt, der Erhalt der Versicherungen, die Freischaltung des Bibliothekszugriffs usw. zeitgleich zu diesen erledigt werden mussten.

Kurse und Studienalltag

Die Kurse zeichneten sich im Allgemeinen durch sehr unterschiedliche Qualität aus: Die japanischen Sprachkurse im fortgeschrittenen Niveau hatten ein sehr gutes Niveau, die englischen Kurse hatten je nach Kursleiter beträchtliche Niveauunterschiede. Sehr zu empfehlen ist die Universität meiner Ansicht nach für Studierende in den MINT-Fächern, da im englischen Programm die meisten angebotenen Kurse in den Feldern Naturwissenschaft und Technik zu finden sind. Doch auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften gibt es Kurse von guter Qualität, die jedoch oftmals überlaufen sind und es daher zu Losentscheiden kommen kann, wer den Kurs besuchen darf und wer

Erfahrungsbericht über das einjährige Austauschprogramm in Japan

nicht. Überdies wird in fast allen englischen Kursen starker Wert auf das Verfassen eines kleinen wissenschaftlichen Artikels oder eines Essays gelegt; im KUINEP-Programm mit zumindest sechs Pflichtkursen in englischer Sprache kann der Arbeitsaufwand gegen Semesterende, wenn die verschiedenen Paper abgegeben werden müssen, durchaus hoch sein, vor allem für diejenigen Studenten, die mit dem wissenschaftlichen Schreiben Schwierigkeiten haben.

Ich selbst war mit den meisten Kursen dennoch recht zufrieden und ich konnte meine wissenschaftliche Denkweise und meine Englisch- und Japanischkenntnisse weiterentwickeln.

Freizeit und Studentenkultur:

Die Universität hat viele Universitätsklubs und Kennenlernveranstaltungen, um Bekanntschaften mit japanischen und anderen internationalen Studenten zu schließen. Während es vergleichsweise leicht fällt, unter den vielen internationalen Studenten Freunde zu finden, sind die japanischen Studenten an der (sehr prestigeträchtigen) Kyoto University eher ruhig und ehrgeizig. Ich selbst hatte einen Ikebana (Blumensteck-) Klub besucht: Die Studenten dort waren im Allgemeinen sehr freundlich, jedoch traf ich mit ihnen auch nur im Rahmen des Ikebana-Unterrichts. Die Universität veranstaltet auch gemeinsame Exchange-Lunch-Events, die den Austausch von internationalen und japanischen Studenten fördern sollen, in der Realität ist es jedoch nicht so einfach japanische Freunde zu finden, vor allem wenn man keine oder nur wenige Japanischkenntnisse hat.

Kyoto selbst hat vor allem historisch einiges zu bieten, befinden sich doch ungefähr 2000 Tempel und Schreine innerhalb der Stadt, von denen viele zum Weltkulturerbe gehören. Das Stadtzentrum hat urbanen Charakter und ähnelt hierin den Großstädten Tokyo und Osaka; es gibt jedoch auch viele vorstädtische Viertel und Naherholungsgebiete wie den Fluss Kamogawa, den Biwa-See oder die umliegenden Hügel mit vielen Möglichkeiten zum Spazieren und Wandern. Die Großstadt Osaka, das bei Touristen beliebte Nara und der Kansai-Flughafen mit vielen internationalen und nationalen Flugverbindungen bieten auch in der näheren Umgebung genug Möglichkeiten für Reisen und Ausflüge. Zudem finden im Verlauf des Jahres verschiedene sehenswerte Feste und kulturelle Veranstaltungen in Kyoto statt. Für mich persönlich war Kyoto lebenswerter als zum Beispiel Tokyo, da man in Kyoto neben den Vorteilen einer Stadt (mit Museen, Einkaufszentren etc.) auch genug Raum hat, um der städtischen Hektik in Japan zu entfliehen.

Fazit:

Ich konnte mich während des Auslandsjahres persönlich und akademisch gut weiterentwickeln. Die Universität bemüht sich ständig darum, die Austauschprogramme und die Internationalisierung der Universität voranzutreiben, weshalb sich die Studienbedingungen für internationale Studierende in den nächsten Jahren bestimmt noch weiter verbessern werden. Trotz mancher Probleme hatte ich einen tollen Aufenthalt und ich kann die Kyoto University guten Gewissens weiterempfehlen.